



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

260 (22.9.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53385)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Früherer Lohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamen 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Telegraphen-Adress:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
J. B. Graf Müller.
für den lokalen und prov. Theil
Graf Müller.
für den Interimistheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Mitglied des katholischen
Bürgerhospitalvereins.
Gesamtheit in Mannheim.

Nr. 260. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 22. September 1892.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Der „General-Anzeiger“ ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt.

Der „General-Anzeiger“ vertritt unentwegt die liberalen und nationalen Interessen.

Der „General-Anzeiger“ läßt seinem unterhaltenden Theile die größte Sorgfalt angedeihen und bildet hierdurch ein beliebtes Haus- und Familienblatt.

Der „General-Anzeiger“ widmet allen Vorgängen in Stadt und Land eine aufmerksame Beachtung und Besprechung.

Der „General-Anzeiger“ bringt in seinem Handelsbeilieg die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie die andern wichtigsten Handelsnachrichten, Verlosungen, Markt- und Schiffsfahrts-Berichte.

Der „General-Anzeiger“ enthält kurzgefaßte Berichte über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Namentlich schenkt er den Auführungen des hiesigen Hoftheaters seine ganze Aufmerksamkeit. Ferner bringt er Besprechungen über alle hervorragenden Konzert-Auführungen Mannheims und der nächsten Umgebung.

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht in seinem täglichen Feuilleton spannende Romane der hervorragendsten Autoren.

Der „General-Anzeiger“ ist das reichhaltigste, unterhaltendste und dabei verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden.

Der „General-Anzeiger“ eignet sich infolge seiner großen Verbreitung in Mannheim, im ganzen Großherzogthum Baden sowie in Hessen und der Pfalz ganz vorzüglich zur Veröffentlichung von Inseraten, deren größte und wirksamste Verbreitung gesichert ist.

Der „General-Anzeiger“ bringt außerdem die sämtlichen Verfügungen der Staats- und städtischen Behörden, die Bekanntmachungen der hiesigen Reichsbankhauptstelle sowie zahlreiche Veröffentlichungen der verschiedensten Banken und Aktiengesellschaften.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert **nur 60 Pfennig im Monat** (ausschließlich Tragegebühr).

Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

kostet bei der deutschen Reichspost abonniert, vorherhand noch **M. 1.90** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonumenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2429

in der Postzeitungsliste eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis** und **franco** zugesandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet **monatlich nur 25 Pfennig**,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich **M. 2.45** am Posthalter abgeholt,

M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

Nro. 2430.

Ueber die Gefahren,

welche dem Liberalismus drohen, gibt ein Parlamentarier folgende interessante Andeutungen, die wir unseren Demokraten und Freisinnigen, welche in dem Freundschafskreis der Ultramontanen ihr Heil erblicken, hiermit in das Stammbuch schreiben möchten: „Die konservative Partei hat in der letzten Zeit die Augen der politischen Kreise mehr denn je auf sich gezogen. Der Streit zwischen denen um Hellborn und denen um Hammerstein schien eine Zeit lang, die Erwartung zu rechtfertigen, daß sich eine Spaltung der Partei vollziehen würde und somit eine Schwächung, welche den mittleren Parteien zu Gute kommen konnte. Mit großer Spannung verfolgte man die Weiterentwicklung des Bruderkampfes im konservativen Lager, es wurde zur Gefeßigkeit in der Presse, die Stimmen aus den beiden konservativen Lagern zu sammeln und daraus Schlüsse zu ziehen, Schlüsse, welche meist zu Ungunsten der Richtung Söcker-Hammerstein ausfielen. Mit großem Interesse erwartete man die „reine Scheidung“ innerhalb der Partei. Aber diese Scheidung ließ auf sich warten, der Kampf zwischen den Radikalen und den Hellbornianern schien verlegt, die Sprache wenigstens wurde auf beiden Seiten eine weniger gereizte, man schien im Interesse der Gesamtpartei einen Waffenstillstand geschlossen zu haben und selbst die Reform des konservativen Programms wurde scheinbar ad calendae graecas verlegt. Wir glauben nun aber, daß man sich zu seinem eigenen Schaden schwer täuschen würde, wollte man annehmen, die Schwäche der konservativen Partei sei an dem scheinbaren Waffenstillstand zwischen den beiden Richtungen schuld. Noch niemals war die konservative Partei so mächtig, wie gerade jetzt und noch niemals war die Gefahr für die liberalen Elemente, von dem konservativen Gedanken unterdrückt zu werden, so nahe, wie gerade jetzt. Der parlamentarische Einfluß der Partei mag zur Zeit noch gering sein, aber der politische Einfluß der Konservativen an den maßgebenden Stellen im Reich und in Preußen ist im stetigen Wachsen begriffen und bildet eine sehr ernste Gefahr für den liberalen Gedanken — das weiß die konservative Partei auch sehr wohl, deshalb ihre Ruhe und ihr Stolz. Man ist sich der Macht bewußt, die der Partei eigen und man wartet mit Geduld, bis diese Macht so groß wird, daß sie ein nicht mehr zu umgehender Faktor im politischen Leben geworden ist. Man weiß, daß Graf von Eulenburg den konservativen Gedanken unter allen Umständen hoch halten wird: nicht mit jener unumwundenen Ehrlichkeit und Offenheit, wie Graf Caprivi gemöhnt ist, seine Gedanken zu vertreten, sondern mit der Geschmeidigkeit und Beharrlichkeit des Diplomaten vom Fach, der auch anderen Parteien scheinbar entgegenkommt, um durch diese Willfährigkeit seine eigentlichen Ziele zu verhallen. Sollten aber Graf Eulenburg und die anderen Vertreter der konservativen Anschauung im preussischen Ministerium sich auf die konservative Partei in Wirklichkeit stützen können, so dürfte diese Partei der Welt nicht das Schauspiel eines inneren Zerwürfnisses bieten, durch welches die radikalen Elemente der Partei die Oberhand bekämen. Die Regierung konnte sich nicht mit jenen radikalen Elementen eins erklären, sie vermochte sich aber auch nicht auf die Hellbornianer zu stützen, da die Zahl derselben verschwindend klein ist zu der Gesamtzahl der Konservativen. Es ward also gleichsam ein Compromiß geschlossen: den radikalen Elementen ward ober wird noch Herr v. Hellborn geopfert; der demnächst stattfindende Parteitag oder die Parteikonferenz wird Herrn v. Hellborn ausschließen, die Konart des Herrn v. Hellborn stirbt indessen nicht mit ihrem Vertreter, sondern erringt sogar in gewisser Weise den Sieg, indem die radikale Richtung nach der zäheren, gouvernementalen Seite hin einschwenkt. Der Preis ist das Wohlwollen der Regierung und der starke Schutz des Grafen Eulenburg, der in Verbindung mit dem Grafen Caprivi oder — ohne denselben eine Aera der konservativ-kerikalen Politik inaugurieren wird. Hier liegt die Gefahr für die Zukunft; nicht das Centrum, welches niemals eigentliche Regierungspartei in Preußen werden kann, ist die größte Gefahr für den liberalen Gedanken, sondern die konservative Partei, deren Mitglieder die ersten Räte der Krone und Vertreter des konservativen Gedankens zugleich in der Politik sind. Kommt hinzu, daß sich die konservative Partei und das Centrum verbinden und daß dieses Bündnis den Segen der Re-

gierung erhält, dann wächst die Gefahr ins Ungeheure und es ist Zeit, die Waffen zu schärfen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Septbr.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach Dr. Müller, bisher zu Danzig, als Staatskommissar der Gesundheitspflege für das Stromgebiet der Oder eingesetzt wird. — In einer am Dienstag in Berlin abgehaltenen sozialistischen Communalwählerversammlung, worin Zubeil, Fischer, Singer und Werner sprachen, entstand bei der Rede Singers eine heftige Prügelei zwischen den „Alten“ und den „Unabhängigen.“ Die Parteimitglieder schlugen mit Stuhlbeinen, Gläsern, Ochsenziemern, Gummischläuchen u. s. w. zu. Die Polizei räumte den Saal und trieb die wild erregten Massen auseinander. — Der Berliner Ortsausschuß der internationalen criminalistischen Vereinigung beschloß, die auf die für den 14. und 15. Oktober projectirte diesjährige Landesversammlung wegen der schlechten gesundheitlichen Verhältnisse auf den 7. und 8. April 1893 zu verschieben.

Ueber die Militärvorlage hat, wie aus Berlin gemeldet wird, Graf Caprivi dem Kaiser ein sehr ausführliches Memoire vorgelegt, das die kaiserliche Billigung erhalten haben soll, so daß damit die zweijährige Dienstpflicht wohl sicher als Vorschlag der Regierung dem Reichstag entgegentreten wird. Wie es weiter heißt, soll in nächster Zeit eine Broschüre erscheinen, welche die für die Vorlage maßgebenden Gesichtspunkte enthalten wird. Ueber die Haltung der Parteien, so schreibt die „Münch. Allg. Ztg.“, läßt sich mit Sicherheit nur so viel sagen, daß das Centrum geneigt sein soll, zuzustimmen. Von allen anderen Seiten liegen, aus allerdings sehr verschiedenartigen Gründen, ernste Bedenken vor. Die Begründung vor dem Reichstage wird schwer ins Gewicht fallen, aber wohl nicht entscheiden, da hier prinzipielle Fragen von großer Tragweite in Betracht kommen: bei den Konservativen die Abneigung, an dem von Kaiser Wilhelm I. und seinen Paladinen so fest behaupteten Grundprinzip unserer Militärorganisation zu rütteln, bei den anderen Parteien sehr gewichtige finanzpolitische Erwägungen. Jedenfalls gibt es einen ungemein heftigen Kampf, dessen Ausgang um so weniger abzusehen ist, als die allerhöchste Zustimmung vielfach für abgerungen gehalten wird.

Offiziös werden zwei Vorlagen zur Kräftigung des Handwerks in Aussicht gestellt, wovon die eine die Errichtung von Handwerkerkammern, die andere die Ausbildung des Lehrlingswesens betreffen soll. Die letztere soll auf die Fachausbildung besonderes Gewicht legen. Versuche einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeit der Lehrlinge sollen zurückgewiesen werden, da, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt, die Verlotterung eines Theils der Handwerkerlehrlinge zum Teil darauf zurückzuführen sei, daß dieselben zwar alle möglichen Ansprüche an das Leben zu stellen nur allzu früh gelernt haben, darüber aber nur zu leicht vergessen, daß auch für das Gewerbe das gilt, was den Zugehörigen aller Erwerbsberufarten immer wieder zum Bewußtsein kommt: daß der Mensch dazu da ist, sich sein Brod im Schweiße seines Angesichts zu verdienen.

Wie in Wiener Hofkreisen verlautet, reist Kaiser Wilhelm am 9. October von Weimar ab und trifft am 10. October Vormittags in Wien ein, doch ist es auch nicht ausgeschlossen, daß er den 10. October noch in Berlin zubringt, wie denn überhaupt nichts unbedingt festgestellt ist. Der Kaiser kommt zu privatem Besuch, jedoch nicht incognito. Während seines Aufenthaltes sind kleinere Jagden in Aussicht genommen, namentlich aber auch Hof- und Privatfestlichkeiten aus Anlaß des Distanzrittes Berlin-Wien, der in die Zeit des Kaiserbesuches fällt. Die Distanzreiter werden in Wien durch eine Abendgesellschaft bei Hofe geehrt werden. Auch sind für sie festliche Ausflüge nach Risber und anderen Gefüthen geplant. — Der Prager „Morobni List“ zufolge hätten in einer Sitzung von Vertretern der drei Clubs des Landtages Fürst Windischgrätz und Prinz Carl von Schwarzenberg den Standpunkt der Ausgleichungspartitionen eingenommen, und die staatsrechtliche Aktion ohne Mitwirkung der Deutschen für unmöglich erklärt. Julius Gregr habe darauf diesen Standpunkt als unvereinbar mit dem der Jungtschechen bezeichnet.

In deutschen Blättern war jüngst die Rede davon, daß seit dem Bekanntwerden der namentlich auch ihr die

Kunstausstellung recht bedeutenden deutschen Beteiligung an der Weltausstellung in Chicago seitens der Franzosen Anstrengungen gemacht waren, einen beträchtlich größeren Platz als Deutschland für ihre Kunstausstellung zu erlangen. Es wurde auch gemeldet, daß ihre Anstrengungen von Erfolg gekrönt gewesen seien. Demgegenüber wird mitgeteilt, daß diese Befürchtungen nicht begründet seien. Die Raumverteilung stellt sich vielmehr so, daß Amerika 30,084 Quadratfuß, England 21,325, Frankreich 29,201 und Deutschland 20,340 Quadratfuß einnehmen. Ursprünglich hatten die Franzosen 80,000 Quadratfuß verlangt, wovon allein 8000 für Wasserfarbbilder und 8000 für Stahl- und Kupferstiche berechnet waren. Wie wenig Glück sie damit gehabt, beweist die bedeutend unter die Hälfte herabgesetzte Bewilligung. Inzwischen aber hat Deutschland noch mehrere Tausend Quadratfuß für die Bildhauerei- und Architekturabteilungen erhalten, die in obiger Zahl nicht eingeschlossen sind. — Wenn des Weiteren Klagen über das Verfahren bei der Ausschmückung der Kunstausstellung laut geworden sind, so wird darauf hingewiesen, daß nach der amtlichen Vorchrift für die Aussteller im Kunstpalast das amerikanische Departement für schöne Künste für eine einfache Dekoration der Galerie des Kunstgebäudes zu sorgen verpflichtet ist, daß dagegen besondere Dekorationen, die Herstellung von Lichteffekten u. s. w. von jeder Nation auf ihre Kosten unter der Leitung des Vertreters der betreffenden Nation und des Architekten des Ausstellungspalastes vorgenommen werden können.

Nachklänge zur Mannheimer ultramontanen Versammlung.

Der „National-Zeitung“ wird von einem Rechtskundigen geschrieben:

Der in der „National-Zeitung“ mitgetheilte Bericht über die ultramontane Versammlung für die badische Provinz enthält u. a. die Rede eines Dr. Siben von Deidesheim. In derselben wird für die gegenwärtige „autoritätslosen und glaubenslosen Zeiten“ an der Reformation und der Wiederbelebung der „altchristlichen“ Kunst und Wissenschaft auch die Einführung des römischen Rechts verantwortliche gemacht.

Was schon bei dem regen Aufschwung, den die Kirchenfürsten des 16. und 17. Jahrhunderts an der Wiederbelebung der antiken Welt genommen haben, die beständige Anklage auf ultramontane Kunde befremden, so ist dies recht hinsichtlich des gegen das römische Recht erhobenen Vorwurfs der Apatie.

Dem Redner ist es jedenfalls entgangen, daß die Reception des römischen Rechts durch die katholische Kirche wesentlich gefördert worden ist. Jahrhunderte vor der Reception sah das deutsche Volk bereits, wie von der Kirche, soweit das römische Recht keine Bestimmungen enthielt, das römische angewendet wurde. Und zwar geschah dies — bei der großen Ausdehnung der geistlichen Gerichtsbarkeit — nicht bloß für kirchliche Sachen, sondern auch für die verschiedenartigen Verhältnisse des bürgerlichen Lebens. Die zahlreichsten, neben den Schöffengerichten bestehenden geistlichen Gerichte bereiteten den Boden für die demnachstige Herrschaft des römischen Rechts auch innerhalb der weltlichen Gerichte vor.

Aber nicht nur die Kirche als solche galt als Römern und nahm und sprach Recht nach dem *corpus juris civilis*; auch Jeder, der als Priester in ihren Dienst trat, schied damit aus der Herrschaft seines Stammesrechts aus und trat unter die des römischen Rechts.

Es erhebt ohne Weiteres, daß nach dieser Jahrhunderte langen Anwendung des fremden Rechts auf deutsche Bürger und deren Lebensverhältnisse die spätere Reception dem Volke nicht als etwas Unnatürliches erscheinen konnte.

Ob aber die Kirche, welche selbst so für die Einführung des römischen Rechts gewirkt hat, dem Redner, welcher eben diese Einführung als eine Ursache der heutigen „unchristlichen“ Zeit hinweist, dafür besonders dankbar sein wird, muß sehr fraglich erscheinen.

Zweifel in dieser Hinsicht sind umsomehr gerechtfertigt, als das alte deutsche Recht, dessen Verdrängung durch das römische nach Ansicht des Redners an den gegenwärtigen „unchristlichen“ Zuständen schuld sein soll, keineswegs von „kirchlichen“, d. h. ultramontanen, Ideen erfüllt gewesen ist. Im Gegentheil ist das Hauptwerk des alten deutschen Rechts, der Sachsenspiegel, ob seines angeblichen lehrerischen Inhalts, insbesondere wegen des Satzes, daß dem Papste nur das geistliche, dem Könige aber unmittelbar von Gott das weltliche Schwert verliehen sei, von Gregor XI. durch die Bulle „*Salvator humani generis*“ im Jahre 1374 verdammt worden.

Exiliteon.

— Studie eines deutschen Offiziers über Bolos Debacle. Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht eine Studie eines — deutschen Offiziers über Bolos Debacle; man muß dies fast ein Ereignis nennen, um so mehr, als der Verfasser dem hauptstädtischen Franzosen in Bolos schwarz in Weiß geht. Herr Hauptmann Tamera hat sich in seinem Aufsatz zur Aufgabe gestellt, nachzuweisen, daß die Auffassung Bolos sowohl über die Situation Ende August und Anfang September des Jahres 1870 und über die in diese Zeit fallenden militärischen Ereignisse eine irrige sei. Herr Tamera vermahnt sich oder vielmehr die französische Bevölkerung speciell die von Sedan gegen die Unterstellung, daß sie während der verhängnisvollen Zeit wie eine Bande Schurken sich benommen habe, wie aus der Charakteristik der von Bolos handelnd aufgeführten Personen hervorgehen könne. Daß Bolos aber die Deutschen eine ganze Reihe höchst komischer Verirrungen verbreitet habe, ist Herr Tamera mit Recht sehr gleichgültig; ihn berührt nur peinlich der Mangel an Anerkennung, das fehlende Mitgefühl für die unglückliche Armee Mac-Mahons, welche wohl Fehler begangen haben mag, aber sich mit unadelhaftem Muth geschlagen, sich mit der größten Todesverachtung bis zum Ende der Schlacht, bis zur schließlichen Niederlage gehalten hat. Bolos scheint das nicht zu wissen. Das System sei erbärmlich gewesen; nicht die Armee hätten die Fortwärtigkeit zu treffen; sie sei zusammen gebrochen mit der Ueberzeugung, daß sie ihr Blut hinab nicht in der Hoffnung auf den Sieg, das sie unmöglich gewesen, sondern um so weit möglich wieder auf zu machen, was das französische Volk in einem Anfall unfinnigen Muthes und thörichter Unterschätzung seiner Nachbarn geahndigt hätte. Und diesen treuen Diener, welcher, mangelhaft vorbereitet für den Kampf, Schlachtenungethüm, sich heldenhaft dem stärkeren Feinde entgegenwies und blutend zu Boden stürzte, beschimpft Bolos und macht ihn lächerlich. Wenn solche Ansichten die allgemeine Billigung in Frankreich finden, wie ich nicht glauben kann, dann beklage ich von ganzem Herzen das französische Offiziercorps, denn es verlohnt sich wahrlich nicht der Mühe, sein Leben einem Bolos zu weihen, welches keine Achtung vor dem Unglück kennt und Dank nur hat für glückliche Dextere.

Die gegenwärtig leitend der päpstlichen Ultramontanen implizite erfolgte Verherrlichung des alten deutschen Rechts ist daher ebenso ungerühmlich wie der von ihnen gegen die Einführung des römischen Rechts erhobene Vorwurf.

Cholerabericht.

Berlin, 21. Sept. Amtlicher Cholerabericht. Am 20. September in Hamburg 211 Erkrankungen und 100 Todesfälle; in Altona 11, bezw. 8; in Steint 5, bezw. 2; im Regierungsbezirk Schleswig 2, bezw. 5; im Regierungsbezirk Vorpommern 2, bezw. 3; im Regierungsbezirk Stade 6, bezw. 6; in Berlin 5, bezw. 1; im Regierungsbezirk Potsdam, in Schwedt, 1 Todesfall. Nach weiterer Mittheilung sind gestern insgesammt 29 Choleraverdächtige in das Moabitte Lazareth eingeliefert worden; bei fünf wurde die asiatische Cholera festgestellt. — Bei sämtlichen gestern in das Moabitte Lazareth eingelieferten Choleraverdächtigen wurde die asiatische Cholera festgestellt.

Hamburg, 21. Sept. Von gestern Mittag bis heute Mittag wurden 211 Choleraerkrankungen und 100 Todesfälle gemeldet, davon kommen auf gestern 149, bezw. 64. Transporte: 133, bezw. 57. Heute scheint die Krankheit zuzunehmen. Man sieht viele Transporte. Es herrscht Regenwetter.

Hamburg, 20. Sept. Hr. Stanhope, der im Kaiserlichen Institut mit Choleraimpfung beauftragte Berichterstatter des New-York Herald, ist hier angekommen, um sich allen erdenklichen Choleraerfahren auszuweisen, gegen die er sich unbedingt geäußert glaubt. Herr Stanhope beschreibt seine Impfung in folgender Weise: Nach der am 11. September vollzogenen Operation habe sich sein Körper bald mit Tausenden Choleramikroben gefüllt, die von vorhergehenden Choleraerkranken in Saigon abstammten. Der Schmerz der Injection war durchdringend, sobald die zwei Zoll lange Nadel in ihrer ganzen Länge in den Körper gedrückt wurde. Der Schmerz hörte beim Herausziehen der Nadel ganz auf. Die Temperatur war nach der Impfung 37° Celsius und stieg bis Abends 9 Uhr auf 38,4°. Der Patient litt an der linken Seite viele Schmerzen, erst um 8 Uhr Abends trat Uebelkeit ein und die Sprache wurde trocken; um 9 Uhr Abends wurden dem Stimpfen die Beine schwer, sein Muskelfleisch der rechten Schulter gerieth in Krampf, er konnte sich nur der rechten Hand bedienen, und erst zu später Nachtstunden stellte sich ein „bewundernswürdiger“ Schlaf ein. Der Schmerz und die Mattigkeit währten theilweise noch am 12. September. Am nächsten Tage ließ Stanhope sich noch einmal impfen und reiste dann nach Hamburg ab. Einem Vertreter des General-Anzeigers zufolge erklärte Herr Stanhope, daß er im Interesse seiner Zeitung die Wirkung der Kaiserlichen Methode erproben wolle. „Ich werde“, so sagte Herr Stanhope, „wenn ich die Erlaubnis erhalte, 10 Tage in Choleraerkranken zubringen und in stetigem Verkehr mit den Kranken verbleiben, ohne irgend eine Desinfection an mir vornehmen zu lassen. Ich werde mit meinen Händen, nachdem sie mit Choleraerkranken in Berührung gekommen sind, ohne vorherige Waschung meine Speisen zum Grunde fähren und somit die Mikroben vertheilen. Ich will sogar von dem Teller eines Kranken essen und Eiswasser trinken, denn ich bin überzeugt, daß die Cholera infolge der mir gewordenen Impfung mir nichts anhaben kann. Ueberdies ist die Prüfung, so ist eine große Entdeckung der Wissenschaft zum Wohle der Menschheit gemacht.“ Dem selteneren aber interessanteren Amerikaner ist von der Krankheitsübertragung die Erlaubnis erteilt worden, auf den Ausgang der Sache darf man mit Recht gespannt sein.

Stettin, 21. Sept. Seit zwei Tagen sind hier keine neue Choleraerkrankungen vorgekommen. Aus den vorhergehenden Tagen sind infolge der erst jetzt beendeten bacteriologischen Untersuchung noch fünf Choleraerkrankungen amtlich festgestellt worden.

Eisenmünde, 21. Sept. Nachdem in Uedermünde 1 Todesfall infolge der Cholera asiatica amtlich festgestellt worden ist, macht der hiesige Magistrat bekannt, daß hier bis heute 2 Personen an verdächtigen Symptomen erkrankt und 2 gestorben sind.

Wien, 21. Sept. In Krakan wurden bisher 26 Cholerafälle, davon 6 mit tödtlichem Ausgang, festgestellt. Seit gestern hat das Cholerahospital einen Zuwachs von 7 Personen erhalten.

Aus Oesterreich, 20. Sept. Krakan und Budaorje sind als Choleraherde von der übrigen Welt abgetrennt. Krakan ist in 60 Bezirke eingetheilt, deren jeder von besonderen Commissionen bewacht wird. Das Trinkwasser ist auch hier wie in Hamburg, der wunde Punkt. Bier- und Weinstänken müssen um 8 Uhr Abends geschlossen sein; feineere Wirthehalten um 11 Uhr. Bis her sind dank der vorerwähnten Maßregeln noch nicht viele Erkrankungen vorgekommen.

Paris, 21. Sept. Gestern kamen in Paris 20 Choleraerkrankungen und 10 Todesfälle vor; innerhalb der Stadtteile 9 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

Rom, 21. Sept. Infolge des Aufstretens der Cholera werden die für Oktober geplanten Wallfahrten nach Rom wahrscheinlich aufgehoben werden.

— Bolos habe wunderbare Typen für seine Soldaten gefunden. Ein Unteroffizier, wie der Corporal Jean, der, ganz abgesehen von seinen sonstigen lobenswerthen Eigenschaften, bei jeder Gelegenheit seine Truppe verlässe und zwar unmittelbar vor dem Kampfe, bald um Brod zu suchen, bald um wieder einmal in einem Bette zu schlafen, verdiene seinen Grad nicht. Den Soldaten Bolos fehle jedes Pflichtgefühl so vollständig, daß eine aus solchen Individuen gebildete Armee keine acht Tage zusammengehalten hätte und unfähig gewesen wäre, eine einzige Schlacht zu schlagen. Es sei unmöglich, daß schon bei Beginn des Krieges die Leute ihre Waffen fortgeworfen hätten; es sei falsch, daß Offiziere, selbst ein Brigadegeneral, vor der Schlacht oder gar mitten im Gefechte ihre Truppen aus nichtigen Gründen verlassen hätten. Bolos möge solche Geschichten erzählen, aber Deutsche, die bei Sedan geschlagen hätten, wüßten, daß er lüge. In der Deutschen Armee habe man kein Achtung gebot vor der Kaiserlichen Armee, namentlich vor dem Offiziercorps der braven Armeen von Metz und Sedan. Beinahe widerwärtig sei die Art und Weise, wie Bolos die höheren Generale einer Unkenntnis und Dummheit zeige, die dem Heren den Spott selbst der süßesten Redetten zuziehen könnte. „Wie sollte ein General, der sich von Reims aus nach Befehl gewendet hat, Städte wie Roulogne und Sedan nicht kennen? Wenn er keine Spezialart hat, darf ihm wohl der Wald von Dieulet unbekannt sein, aber Städte, die auf jeder halbwegs guten Karte verzeichnet sind, muß er unter allen Umständen kennen. Ein General, der 10 km von Beaumont entfernt ist, soll diese Stadt nicht kennen, ein anderer General, der bei Carignan steht, soll nicht wissen, daß er dicht an der belgischen Grenze ist? Ein dritter wieder soll sich nicht klar sein, ob der Fluß, den er bei Sedan vor sich hat, die Maas oder die Roisel ist; da hört eben alles auf! Was wäre aus Frankreich geworden, wenn es 1870 wirklich solche Generale gehabt hätte. Freilich schleppten die französischen Offiziere, wie bekannt geworden ist, nur brutale und gar keine französischen Korps mit sich herum, aber die Führer waren doch schließlich im Besitz von Generalstabskarten, auf denen Maas, Metz, die belgische Grenze Carignan und Sedan leicht zu finden gewesen sein müßten. Im Uebrigen ist in den Romanfiguren Bolos weder Treue, noch Vaterlandsliebe, noch Pflichtgefühl. Selbst im

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. September 1892.

• **Hofbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen am Freitag, 23. September, früh nach Dornach zu reisen, zum Besuch der fürstlichen Herrschaften. Von dort begibt sich die Großherzogin nachmittags nach Karlsruhe, während der Großherzog nach Karlsruhe reist, um am 24. früh in der Gegend von Wästelheim einem Divisionsmanöver der 30. Division gegen einen marirten Feind anzunehmen. Am Abend dieses Tages fährt der Großherzog nach Karlsruhe und verweilt dort den 25. und 26. Die Großherzogin beabsichtigt am 24. nach Sindheim und am 25. nach Rosbach zur Besichtigung von Ausstellungen weißlicher Handarbeiten zu reisen und jeweils Abends nach Karlsruhe zurückzukehren. Am 25. erwarten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch des Herzogs von York, welcher seit einiger Zeit in Heidelberg verweilt. Am 27. begibt sich die Herrschaften nach Fellenau zur Theilnahme an der Jubiläumfeier der Heil- und Pflanzgesellschaft. Nachmittags wird das Großh. Paar von dort direkt nach Schloß Rainau zurückkehren. Derselben gedenken bis etwa den 6. Oktober auf Rainau zu verweilen und dann zur Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen nach Weimar zu reisen. Nach ihrer Rückkehr aus Weimar werden die Großherzoglichen Herrschaften Schloß Baden besuchen.

• **Militärisches.** 1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: v. Bonin, Major und Bataillonskommandeur, unter Beförderung zum Oberlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 2. Garde-Regiment zu Fuß — Hr. v. Gemmingen-Guttenberg, Secondelieutenant zum überzähligen Premierlieutenant befördert. 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Hübner, Hauptmann und Compagniechef, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Drews, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Compagniechef — v. Stein-Liebenstein zu Barckfeld, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant, vorläufig ohne Patent. — Raiffel, Portepreführer, zum Secondelieutenant — befördert. Vauweil-Regiment Heidelberg. Wiprecht, Bataillonchef, zum Secondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments v. Lüchow (1. Rheinische) Nr. 25 befördert. Straß, Premierlieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, in die Kategorie der Reserveoffiziere zurückversetzt und als solcher dem 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 wieder zugetheilt.

• **Kaisermanöver.** Die Kaisermanöver des 8. (rheinischen) und des 16. (lothringischen) Armee Corps, welche infolge der Choleraerkrankung in diesem Jahre ausfallen mußten, sollen nunmehr im Herbst 1893 in derselben Weise stattfinden, wie sie für dieses Jahr geplant waren. Voraussichtlich gilt das Gleiche bezüglich der Kaisermanöver zwischen dem 13. (württembergischen) und dem 14. (badischen) Armee Corps.

• **Gesamttätigkeitsbericht auf dem Rhein.** Nach den von der Centralcommission für Rheinschiffahrt mitgetheilten Aufzeichnungen befreit sich der Gesamttätigkeitsbericht auf dem Rhein im Jahre 1891 auf 19,896,699,6 Tonnen, im Jahre 1890 betrug derselbe 19,534,148,4 Tonnen, es ergibt sich mithin eine Zunahme von 161,551,2 Tonnen, welcher noch 563,075,6 Tonnen hinzuzurechnen sind, weil der im Vorjahre mit dem erwähnten Betrag eingeführte Güterverkehr im Osten zu Frankfurt nach dem auf Anregung der dortigen Handelskammer gefassten Beschlusse in Wesfal gekommen ist. Die Zunahme berechnet sich somit im Ganzen auf 794,698,7 Tonnen = ungefähr 3 1/2 %.

• **Landwirthschaftliches.** Das Sommerwetter ist im Laufe der letzten Woche wieder bei uns eingetret. Trodtem meist in der Nacht harte Abkühlung durch Luft und Tau stattfindet, geht das Thermometer wieder täglich in die sommerlichen Wärmegrade. Die Rüben wie Stoppelrüben, besonders wo letztere beobachtet werden, wachsen zusehends. Leider ist die erste Rübenfaat nur sehr unvollkommen aufgegangen. Die Dindurgen sind schon zu hart, als daß ihnen noch nachdrücklich geholfen werden kann. Die Gelbrüben sind sehr dünn in der Rube und sehen schon ganz rothbraun wie im Herbst aus, entbehren auch auffallender Weise zusehends Juckstoffes. Auch vielfach wird ein unglücklicher Ausfall der Juckrüben befürchtet. Diese schlechten Befunde in Krosenluffter dürften gar vielen Landleuten die betr. Flurschäden schwer empfinden lassen, denn wo Jucken, wenn überall schlechte Befunde sind! Das wenige Obst ist andauernd sehr geucht, ebenso ist die Frucht etwas angezogen, während die Kartoffeln sehr im Preise gesunken sind.

• **Für den Ausbau des Gewerbe- und Industrie-Verkehrs nach Karlsruhe zur Verwirklichung der Landesgewerbehalle und des Kunstgewerbemusiums** daselbst gibt sich ein recht erfreuliches Interesse kund. Gelegentlich der letzten Mitgliederversammlung erklärten allein 24 Anwesende ihre Theilnahme. Ist es doch eine Hauptaufgabe der Gewerbevereine, ihre Mitglieder mit allen Fortschritten auf gewerblichem Gebiete bekannt zu machen und dieselben dadurch auf der Höhe der Zeit und konkurrenzfähig zu erhalten. Wenn sich der Besuch vorgenannter Anstalten den Besuchern

kritischen Moment denken sie immer nur an Essen und Trinken. Ich erinnere mich, daß ich, als wir im Treppen bei Dassel die Böden von Moncales härmten, an nichts weniger dachte, als an Hunger und Durst, trodtem ich und meine Bräute seit zwanzig Stunden gefastet hatten und uns allen die Jung- am Baumen flehte. Wir alle dachten nur an den Bier, und sicherlich erging es den Franzosen, die uns diesen Sieg freilich zu machen suchten, genau ebenso. Keiner von ihnen dachte hier an Essen und Trinken. Hätte Bolos einmal eine Schlacht mitgemacht, würde er besser wissen, woran ein Soldat während derselben denkt! Tamera weiß dann eine Reihe solcher Schilderungen der Kämpfe um Metz und Sedan nach und beschuldigt Bolos zum Schluß, daß er durch seine tendenziöse Darstellung, welche bei dem Laien falsche Vorstellungen erwecken müsse, nur schädlich wirken könne. Ihm fehle vor allem die Achtung vor dem Unglück und in diesem Sinne seien wir Wilden doch die besseren Menschen.

— **Die Todtenhand als Heilmittel.** Am Donnerstag nachmittags irrte eine feingekleidete junge Frau vor der im Norden Berlins gelegenen Wohnung eines Herrn umher, dessen Braut ihr dfter an das Lager von Todten ruft. Als dieser Herr endlich die Straße betrat, näherte sich die Dame ihm schüchtern mit dem Ansuchen, sie ersägenlich an eine Leiche zu führen. Der Angeredete hielt die Händlerin für überripant und gab kurzweg eine abweisende Antwort. Dies aber schreckte die Dame keineswegs zurück, sie bat flehentlich, ihr Gehör zu schenken und fügte hinzu, daß sie sich um die Vereitigung eines Schönheitsfehlers handele. Hierbei entblöhte sie ihre zarte weiße Hand, die durch ein sogenanntes Ueberbein entstellt worden war. Irig wurde der Herr neugierig und beschloß, auch diese nur einmal zu studieren. Er nahm die junge Frau mit sich, und Beide standen bald vor einem Leichnam. Raich ersagte die Dame die rechte Hand des Todten und irich damit hülfswiegend mehrfach über das verholte Ueberbein. Rein Wort kam mehr über ihre Lippen; sie verließ in Eile den stillen Raum. Zu der Angabe ihres Namens war die Dame ebensovontig zu bewegen gewesen, wie zu der Bezeichnung der Quelle, aus der das „unwürdige“ Sympliciumsmittel geschöpft war.

männliche Anregung und Belehrung bieten, um so mehr, als die Direktion derselben in freundlicher Weise sachliche Führung bereitwillig zugesagt haben.

Der Gabelsberger Stenografenverein berichtet dieser Tage ein Circular mit Einladung zu seinem Ende d. M. beginnenden Unterrichtskurse in der Gabelsberger'schen Stenografie und wollen wir nicht versäumen, unsere Leser hiervon noch besonders zu benachrichtigen.

Organistenübung bezw. Organistenkurs. Seit Montag sind in Heidelberg ungefähr 90 Organisten der katholischen Kirche aus dem Unter- und Hinterlande versammelt, um täglich von 8 1/2-12 Uhr und von 2-6 Uhr im Saale des „Alten Faulen Bels“ die Vieder des neuen katholischen Kirchengefangbuches „Magnificat“ genannt einzustudieren.

Der süddeutsche Verband selbstständiger Conditoren hält am 27. d. M. dahier seinen diesjährigen Verbandstag ab, für welchen folgendes Programm festgesetzt worden ist: 1) Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene halbe Jahr, wie auch über die Sonntagsschule, da er freigegeben werden soll, daß solche einheitlich, wie dieselbe in Heidelberg bewirkt ist, überall eingeführt werden könnte; ebenso Bericht über Erhebung der Fragebogen, Arbeiterverhältnisse der Conditoren und Pächter etc.

Großes Interesse erregen mehrere photographische Aufnahmen unserer beliebten Dosepferdengängerin Frau Seubert, welche gegenwärtig in einem Schaulustspiel der Söhler'schen Kunsthandlung ausgestellt sind.

Lebensirungen. Von Emily Sobert. Autorsitzte: Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz. Redigirt von Herrn Dr. ...

treue bezeichnet werden. In ihren hübschen Kleidern kosteten die lebensfrohen Gebirgsbewohner theils um eine Semmeltüte herum ihren Sitz aufgeschlagen, theils tanzten sie nach den Klängen einer Zither einen lustigen Reigen.

Eine seltsame, Radikalbekannte Persönlichkeit, der 56 Jahre alte Privatmann Karl Kahler von hier, der schon durch die merkwürdigen Geschichten, die seit längerer Zeit hier über ihn kursiren, einigermaßen bekannt ist, war schöffengerichtlich wegen Thätlichkeiten zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt worden und legte dagesen Berufung ein.

Unfall. Gestern Abend gerieth in der Straße zwischen P 8-7 ein Kind unter ein Räderwerk. Glücklicherweise trug das Kind bei diesem Unfall keinerlei Verletzungen davon.

Muthmaßliches Wetter am Freitag den 23. Sept. Der am Dienstag an der Nordküste Schottlands eingetroffene Dampfer hat so bedeutende Verhärtung erhalten, daß er sowohl den Luftwiderstand in Nordindien erheblich abflachen, als auch die Depression im Norden von Irland vollständig ausgleichen könnte.

Heidelberg, 21. Sept. Am nächsten Sonntag wird eine Sitzung der evang. Kirchgemeindeversammlung stattfinden, in welcher die Frage des Ankaufs des Heiliggeistkirchenchor verhandelt wird.

Frankfurt, 21. Sept. Vom Bürgerausschuß wurde einstimmig der Neubau eines Schulhauses für die im letzten Jahre neu errichtete Höhere Bürgerschule beschlossen.

Karlsruhe, 21. Sept. Der Hochkapler, der vor einiger Zeit einen dieser Juwelier um über 3000 M. beschwindelte, wurde in Köln verhaftet.

Heidelberg, 21. Sept. Die 20 J. alte Christiana Bayer aus Freinsheim erhielt vom Schwurgericht wegen Kindsmordes 2 1/2 Jahre Gefängnis, und ihre Mutter, Christiana Bayer, 50 J. alt, Ehefrau von Johann Bayer aus Freinsheim, wegen des gleichen Thatens 8 Jahre Zuchthaus.

Lebensirungen. (Fortsetzung.) Ich wagte nicht wieder auf den Gegenstand zurückzukommen: ich war zu bange, ich möchte mich verrathen.

Heidelberg, 21. Sept. Hier wurde der Wirth zur „Krone“, Peter Frey, verhaftet, weil er seinem Bruder, der bei dem 17. Inf.-Reg. diente, zur Flucht nach Amerika verholfen haben soll und zwar durch Ueberlassung von Zivilkleider an denselben.

Heidelberg, 21. Sept. Hier wurde der Wirth zur „Krone“, Peter Frey, verhaftet, weil er seinem Bruder, der bei dem 17. Inf.-Reg. diente, zur Flucht nach Amerika verholfen haben soll und zwar durch Ueberlassung von Zivilkleider an denselben.

Heidelberg, 21. Sept. In der zum Jahrmarkt hier anwesenden Menagerie kam gestern das junge Mädchen, das den Besuchern die Thiere erklärt, dem Bienenkönig etwas zu nahe.

Heidelberg, 21. Sept. In der zum Jahrmarkt hier anwesenden Menagerie kam gestern das junge Mädchen, das den Besuchern die Thiere erklärt, dem Bienenkönig etwas zu nahe.

Heidelberg, 21. Sept. In der zum Jahrmarkt hier anwesenden Menagerie kam gestern das junge Mädchen, das den Besuchern die Thiere erklärt, dem Bienenkönig etwas zu nahe.

Heidelberg, 21. Sept. In der zum Jahrmarkt hier anwesenden Menagerie kam gestern das junge Mädchen, das den Besuchern die Thiere erklärt, dem Bienenkönig etwas zu nahe.

Heidelberg, 21. Sept. In der zum Jahrmarkt hier anwesenden Menagerie kam gestern das junge Mädchen, das den Besuchern die Thiere erklärt, dem Bienenkönig etwas zu nahe.

Heidelberg, 21. Sept. In der zum Jahrmarkt hier anwesenden Menagerie kam gestern das junge Mädchen, das den Besuchern die Thiere erklärt, dem Bienenkönig etwas zu nahe.

Heidelberg, 21. Sept. In der zum Jahrmarkt hier anwesenden Menagerie kam gestern das junge Mädchen, das den Besuchern die Thiere erklärt, dem Bienenkönig etwas zu nahe.

Heidelberg, 21. Sept. In der zum Jahrmarkt hier anwesenden Menagerie kam gestern das junge Mädchen, das den Besuchern die Thiere erklärt, dem Bienenkönig etwas zu nahe.

Heidelberg, 21. Sept. In der zum Jahrmarkt hier anwesenden Menagerie kam gestern das junge Mädchen, das den Besuchern die Thiere erklärt, dem Bienenkönig etwas zu nahe.

Öffentliche Anzeigen

St. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. werden die Stationen Hirschheim a. d. Elsenz und Wimpfen in die Ausnahmetarife für Petroleum und Kartha ab Mannheim, Mannheim a. S., Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Wiesbaden, Kassel und Frankfurt a. M. unter Anwendung der bezüglichen für Tagelöhne gültigen Frachttarife einbezogen.
Karlsruhe, 18. September 1892.
General-Direktion. 47740

Genossenschaftsregister-Einträge.
Nr. 45102. Zu D. S. 25 des Gen.-Reg. Firma „Vorwärts, Südwestdeutsche Produktionsvereinigung für Cigarettenfabrikation“ eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Mannheim wurde eingetragen: 47761
Schloffer Wilhelm Händler in Mannheim ist aus dem Vorstande ausgeschlossen und dessen Vertretungsbevollmächtigt, Kaufmann Albert Sühndel in Mannheim ist als Vorstandsmittglied neu gewählt.
Mannheim, 17. September 1892.
Gr. Amtsgericht III.
Dr. Hummel.

Öffentliche Zuteilung.

Nr. 45132. Friedrich Hartmann in Mannheim, vert. durch R. Anwalt Dörzbacher daselbst, klagt gegen den Arbeiter Karl Wünsch-Schwander von Otterberg, zuletzt hier, 1. J. an unbekanntem Orte abwesend, aus Gewährung von Lohn und Logis mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung desselben zur Zahlung von 26 M. nebst 2% Zins vom Klageaufstellungstage an und selbst denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor Gr. Amtsgericht Mannheim I in den auf 47762
Donnerstag, 10. Oktbr. 1892.
Vorm. 9 Uhr
bestimmten Termin.
Zum Zwecke der öffentlichen Zuteilung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, 20. Septbr. 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Galm.

Sehenswürdigkeit.

Die Entwerfung der Marken betr.
(248) Nr. 91992. Der Vorstand der Versicherungsanstalt haben macht auf folgende Punkte aufmerksam:
1. Die Entwerfung durch die Arbeitgeber darf nur in der Weise erfolgen, daß auf den einzelnen Marken der Entwerfungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 12. 1892. Andere Entwerfungstagen sind unzulässig. Es ist unzulässig, zu entwerfen: 15. 11. 92, oder 15. März 1892. (Bundesratsbeschl. vom 24. Dezember 1891, bad. Ges. Blatt 1892, Seite 25/26.)
Die Einzugsstellen (Kantontafeln) ferner die selbstlebenden unabhängig beschäftigten Arbeiter und deren Arbeitgeber, sowie bezüglich der freiwilligen Versicherungen, die Bürgermeistern können entweder auf jede Marke den Entwerfungstag, wie Ziffer 1 angegeben, setzen oder die Marken mit einem schwarzen Strich in der Mitte durchstreichen und den Entwerfungstag in der zu Ziffer 1 angegebenen Form nur auf die letzte Marke setzen. (Bad. S. D. vom 9. Januar 1892, bad. Ges. Bl. 1892, S. 25.)
Wir bringen dies mit der Aufforderung zur genauen Beachtung und mit dem Antrage zur allgemeinen Kenntnis, daß wer in vorrichtiger Form entwerft, von der unteren Bewusstseinsbehörde (Gr. Bezirksamt) mit Geldstrafe bis zu 100 M. bestraft werden kann.
Für Zeit etwa im Gebrauch befindliche Stempel, welche die Monate mit römischen Zahlen oder mit Worten bezeichnen, sind zu beseitigen.
Mannheim, 20. August 1892.
Großh. Bezirksamt:
gez. Dr. Fuchs.

Sehenswürdigkeit.

Die Entwerfung der Marken betr.
(248) Nr. 91992. Der Vorstand der Versicherungsanstalt haben macht auf folgende Punkte aufmerksam:
1. Die Entwerfung durch die Arbeitgeber darf nur in der Weise erfolgen, daß auf den einzelnen Marken der Entwerfungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 12. 1892. Andere Entwerfungstagen sind unzulässig. Es ist unzulässig, zu entwerfen: 15. 11. 92, oder 15. März 1892. (Bundesratsbeschl. vom 24. Dezember 1891, bad. Ges. Blatt 1892, Seite 25/26.)
Die Einzugsstellen (Kantontafeln) ferner die selbstlebenden unabhängig beschäftigten Arbeiter und deren Arbeitgeber, sowie bezüglich der freiwilligen Versicherungen, die Bürgermeistern können entweder auf jede Marke den Entwerfungstag, wie Ziffer 1 angegeben, setzen oder die Marken mit einem schwarzen Strich in der Mitte durchstreichen und den Entwerfungstag in der zu Ziffer 1 angegebenen Form nur auf die letzte Marke setzen. (Bad. S. D. vom 9. Januar 1892, bad. Ges. Bl. 1892, S. 25.)
Wir bringen dies mit der Aufforderung zur genauen Beachtung und mit dem Antrage zur allgemeinen Kenntnis, daß wer in vorrichtiger Form entwerft, von der unteren Bewusstseinsbehörde (Gr. Bezirksamt) mit Geldstrafe bis zu 100 M. bestraft werden kann.
Für Zeit etwa im Gebrauch befindliche Stempel, welche die Monate mit römischen Zahlen oder mit Worten bezeichnen, sind zu beseitigen.
Mannheim, 20. August 1892.
Großh. Bezirksamt:
gez. Dr. Fuchs.

Sehenswürdigkeit.

Die Entwerfung der Marken betr.
(248) Nr. 91992. Der Vorstand der Versicherungsanstalt haben macht auf folgende Punkte aufmerksam:
1. Die Entwerfung durch die Arbeitgeber darf nur in der Weise erfolgen, daß auf den einzelnen Marken der Entwerfungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 12. 1892. Andere Entwerfungstagen sind unzulässig. Es ist unzulässig, zu entwerfen: 15. 11. 92, oder 15. März 1892. (Bundesratsbeschl. vom 24. Dezember 1891, bad. Ges. Blatt 1892, Seite 25/26.)
Die Einzugsstellen (Kantontafeln) ferner die selbstlebenden unabhängig beschäftigten Arbeiter und deren Arbeitgeber, sowie bezüglich der freiwilligen Versicherungen, die Bürgermeistern können entweder auf jede Marke den Entwerfungstag, wie Ziffer 1 angegeben, setzen oder die Marken mit einem schwarzen Strich in der Mitte durchstreichen und den Entwerfungstag in der zu Ziffer 1 angegebenen Form nur auf die letzte Marke setzen. (Bad. S. D. vom 9. Januar 1892, bad. Ges. Bl. 1892, S. 25.)
Wir bringen dies mit der Aufforderung zur genauen Beachtung und mit dem Antrage zur allgemeinen Kenntnis, daß wer in vorrichtiger Form entwerft, von der unteren Bewusstseinsbehörde (Gr. Bezirksamt) mit Geldstrafe bis zu 100 M. bestraft werden kann.
Für Zeit etwa im Gebrauch befindliche Stempel, welche die Monate mit römischen Zahlen oder mit Worten bezeichnen, sind zu beseitigen.
Mannheim, 20. August 1892.
Großh. Bezirksamt:
gez. Dr. Fuchs.

Sehenswürdigkeit.

Die Entwerfung der Marken betr.
(248) Nr. 91992. Der Vorstand der Versicherungsanstalt haben macht auf folgende Punkte aufmerksam:
1. Die Entwerfung durch die Arbeitgeber darf nur in der Weise erfolgen, daß auf den einzelnen Marken der Entwerfungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 12. 1892. Andere Entwerfungstagen sind unzulässig. Es ist unzulässig, zu entwerfen: 15. 11. 92, oder 15. März 1892. (Bundesratsbeschl. vom 24. Dezember 1891, bad. Ges. Blatt 1892, Seite 25/26.)
Die Einzugsstellen (Kantontafeln) ferner die selbstlebenden unabhängig beschäftigten Arbeiter und deren Arbeitgeber, sowie bezüglich der freiwilligen Versicherungen, die Bürgermeistern können entweder auf jede Marke den Entwerfungstag, wie Ziffer 1 angegeben, setzen oder die Marken mit einem schwarzen Strich in der Mitte durchstreichen und den Entwerfungstag in der zu Ziffer 1 angegebenen Form nur auf die letzte Marke setzen. (Bad. S. D. vom 9. Januar 1892, bad. Ges. Bl. 1892, S. 25.)
Wir bringen dies mit der Aufforderung zur genauen Beachtung und mit dem Antrage zur allgemeinen Kenntnis, daß wer in vorrichtiger Form entwerft, von der unteren Bewusstseinsbehörde (Gr. Bezirksamt) mit Geldstrafe bis zu 100 M. bestraft werden kann.
Für Zeit etwa im Gebrauch befindliche Stempel, welche die Monate mit römischen Zahlen oder mit Worten bezeichnen, sind zu beseitigen.
Mannheim, 20. August 1892.
Großh. Bezirksamt:
gez. Dr. Fuchs.

Dankagung.

Die Warten-Waffen-Anstalt erhielt von Ungenannt zum ehrenden Andenken an einen theuren Verstorbenen
Einhundert Mark.
Für diese reiche Gabe dankt der unermüdete Wohlthäter.
Der Vorstand.
Eingaben an Staats-Militär- und städtische Behörden werden richtig, rasch und billig befragt.
42658
Rabers im Verlag.

Bergebung von Kanalarbeit.

Nr. 2255. Die Herstellung von 4 Seiteneingängen in den Kanal der Schweißergasse soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote a. Ausführung in Backsteinmauerwerk und b. Ausführung in Cementbeton, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag, den 24. ds. Mt., Vormittags 9 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wofür Bedingungen zc. eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. 47888
Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.
Mannheim, 19. Septbr. 1892.
Ziefbauamt:
Kalten.

Bergebung von Kanalarbeit.

Nr. 2208. Die Lieferung, das Verlegen u. Verbinden von 40100m. Cementröhren von 1 m Lichtweite sammt den erforderlichen Ausgrabungs- u. Wiedererfüllungsarbeiten zc. soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag, den 24. September, Vormittags 11 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wofür Bedingungen zc. eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. 47870
Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.
Mannheim, 14. Septbr. 1892.
Ziefbauamt:
Kalten.

Sehenswürdigkeit.

Die Herstellung der Betonarbeiten (Decken und Treppengewölbe, Fußböden) im Neubau der Realschule in Q 8 soll auf dem Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt zur Einsicht auf und werden letztere gegen Erstattung der Andruckgebühren abgegeben.
Bemerkend wollen ihre Angebote unter entsprechender Aufschrift bis längstens
Samstag, den 1. Oktbr. d. J., Vormittags 11 Uhr
verschlösse bei der unterzeichneten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieters stattfinden wird.
Mannheim, 22. Septbr. 1892.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Stiegenhafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Beteiligten und mit oberverordnetenamtlicher Genehmigung werden der Erbverteilung wegen die zum Nachlass der Handelsmann 265 Dypenheimer Witwe, Fanny geborene Krämer von hier gehörigen Stiegenhafts, welche bei der am 18. August d. J. stattgehabten Versteigerung den Lot nicht erreicht haben, am
Dienstag, den 4. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr
im Rathhaus dahier zu Eigentum nochmals versteigert und erfolgt der Zuschlag, wenn der Schätzwertpreis auch nicht geboten wird, jedoch vorbehaltlich der oberverordnetenamtlichen Genehmigung, als:
1. Lagerbuch No. 590. 81 Ruthen Aker in Kohlader, jezt 7 ar 77 qm Aker in der Dösch, neben Peter Ludwig Hartmann Awe. und Joh. Ludwig Schaff.
Tag 500 M.
2. Lagerbuch No. 4100. 34 Biertel, jezt 20 ar 41 qm Aker in Hintergäßen, neben Johann Kolb und Karl Heinrich Spiek.
Tag 1600 M.
3. Lagerbuch No. 4872. 1 Biertel 28 Ruthen Aker in der Gertrudsbau, jezt 23 ar 48 qm Aker in der Steinmühlstraße, neben Joh. Wilh. Gader, Lehrer Schmitt und Vilge Schönauf, Tag 1100 M.
4. Lagerbuch No. 4829. 2 Biertel, jezt 19 ar 61 qm Weinberg in der Steinmühlstraße, neben Peter Andreas Sommer, Franz Casqué und Hermann Kling.
Tag 1200 M.
Schriesheim, 19. Septbr. 1892.
Bürgermeisteramt:
Hartmann. Brand.

Waschen und Bügeln (Glantzügeln)

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glantzügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.
Ebenfalls kann ein ordentliches Ledermädchen eintreten.

Mannheimer Park-Gesellschaft.
Heute Abend 8 Uhr (bei günstiger Witterung)
GROSSES CONCERT.
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand.

Neckarau.
„Gasthaus zum Bahnhof“.
Den hiesigen Einwohnern, sowie den geehrten Mannheimern bringe ich mein Gasthaus gegenüber dem Bahnhof hiermit in empfehlende Erinnerung.
Ganz besonders empfehle ich meine schönen, geräumigen Lokalitäten. Es kommt gutes Bier aus der Actiendruckerei Ludwigshafen zum Ausschank; gleichzeitig habe ich meine Weine auf Lager und ist für kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit bestens gesorgt.
Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.
Valentin Zepp. 47607

Taunus-Brunnen
anerkannt vorzüglichstes natürliches
Tafel-Wasser
und Erfrischungsgetränk z. Ranges in stets frischer Füllung bei
Louis Bärenklau,
R 4, 7. Telephon 382.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee
Man lasse durch das Anheben des Anassors durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren erhält den Kaffee des Malzkornes den Innere Geschmack.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Nyon, Filialen in Berlin und Paris.

II. Versteigerung eines Wohn- und Wirtschaftshauses.
In Folge richterlicher Verurteilung wird das Kitzler's Wohnhaus hier am
Dienstag, den 27. ds. Mt., Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhaus versteigert: Das Wohnhaus dahier lit. m 1 No. 9, 10 u. 11, dreistöckig, sammt Hinterbau und legenschaftlicher Zugehör mit dem darauf ruhenden Real-, Schank- und Speisewirtschafts-Rechte zum Palzgrafen Ludwig neben Johann Hornig und Heinrich Wollmann.
Der Zuschlag erfolgt in dieser II. Versteigerung, auch wenn der Schätzwertpreis im Betrage zu 60,000 M. nicht geboten wird.
Mannheim, 7. September 1892.
Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Rotar:
Schroth.

Singverein.
Seite Donnerstag
Abends 7 1/2 Uhr 47782
Probe.
Musikverein Mannheim.
Wiederbeginn der regelmäßigen Musikproben: 47477
Donnerstag, 22. September, Abends 7 1/2 Uhr
im Kulaalale lit. A 4, 4 dahier. Diejenigen Damen und Herren, die sich als neue aktive Mitglieder hieran zu beteiligen wünschen werden gebeten, ihre Anmeldungen beim Vorstand des Musikvereins oder in der Kunst- und Musikalienhandlung von Theodor Schöler, lit. O 2, 1 dahier, abgeben zu lassen.
Der Vorstand.

Stenographie.
Einladung
zu den Ende September beginnenden Anfänger-Unterrichtskursen des
Gabelberger Stenographen-Vereins.
Donnerstag, den 22. September, Abends 7 1/2 Uhr
im Kulaalale lit. A 4, 4 dahier. Diejenigen Damen und Herren, die sich als neue aktive Mitglieder hieran zu beteiligen wünschen werden gebeten, ihre Anmeldungen beim Vorstand des Musikvereins oder in der Kunst- und Musikalienhandlung von Theodor Schöler, lit. O 2, 1 dahier, abgeben zu lassen.
Der Vorstand.

Seirath.
Für eine kath. Dame in den 20er Jahren, Vermögen 40,000 M. wird ein kath. Beamter oder Lehrer, der eine sichere Lebensstellung hat, gesucht. Discretion Ehrenlohe. 47794
Offerten unter „F. V. W.“ sind zu richten an Wilhelm Mühlmann, Annoncen-Exp., Worms.
Damen sind liebes versch. Aufnahme bei Aug. Götz, Wm., Schanne, Weinheim a. B. WAG. I. 20. 39496

Seirath.
Für eine kath. Dame in den 20er Jahren, Vermögen 40,000 M. wird ein kath. Beamter oder Lehrer, der eine sichere Lebensstellung hat, gesucht. Discretion Ehrenlohe. 47794
Offerten unter „F. V. W.“ sind zu richten an Wilhelm Mühlmann, Annoncen-Exp., Worms.
Damen sind liebes versch. Aufnahme bei Aug. Götz, Wm., Schanne, Weinheim a. B. WAG. I. 20. 39496

Seirath.
Für eine kath. Dame in den 20er Jahren, Vermögen 40,000 M. wird ein kath. Beamter oder Lehrer, der eine sichere Lebensstellung hat, gesucht. Discretion Ehrenlohe. 47794
Offerten unter „F. V. W.“ sind zu richten an Wilhelm Mühlmann, Annoncen-Exp., Worms.
Damen sind liebes versch. Aufnahme bei Aug. Götz, Wm., Schanne, Weinheim a. B. WAG. I. 20. 39496

Seirath.
Für eine kath. Dame in den 20er Jahren, Vermögen 40,000 M. wird ein kath. Beamter oder Lehrer, der eine sichere Lebensstellung hat, gesucht. Discretion Ehrenlohe. 47794
Offerten unter „F. V. W.“ sind zu richten an Wilhelm Mühlmann, Annoncen-Exp., Worms.
Damen sind liebes versch. Aufnahme bei Aug. Götz, Wm., Schanne, Weinheim a. B. WAG. I. 20. 39496

Seirath.
Für eine kath. Dame in den 20er Jahren, Vermögen 40,000 M. wird ein kath. Beamter oder Lehrer, der eine sichere Lebensstellung hat, gesucht. Discretion Ehrenlohe. 47794
Offerten unter „F. V. W.“ sind zu richten an Wilhelm Mühlmann, Annoncen-Exp., Worms.
Damen sind liebes versch. Aufnahme bei Aug. Götz, Wm., Schanne, Weinheim a. B. WAG. I. 20. 39496

Seirath.
Für eine kath. Dame in den 20er Jahren, Vermögen 40,000 M. wird ein kath. Beamter oder Lehrer, der eine sichere Lebensstellung hat, gesucht. Discretion Ehrenlohe. 47794
Offerten unter „F. V. W.“ sind zu richten an Wilhelm Mühlmann, Annoncen-Exp., Worms.
Damen sind liebes versch. Aufnahme bei Aug. Götz, Wm., Schanne, Weinheim a. B. WAG. I. 20. 39496

Seirath.
Für eine kath. Dame in den 20er Jahren, Vermögen 40,000 M. wird ein kath. Beamter oder Lehrer, der eine sichere Lebensstellung hat, gesucht. Discretion Ehrenlohe. 47794
Offerten unter „F. V. W.“ sind zu richten an Wilhelm Mühlmann, Annoncen-Exp., Worms.
Damen sind liebes versch. Aufnahme bei Aug. Götz, Wm., Schanne, Weinheim a. B. WAG. I. 20. 39496

Seirath.
Für eine kath. Dame in den 20er Jahren, Vermögen 40,000 M. wird ein kath. Beamter oder Lehrer, der eine sichere Lebensstellung hat, gesucht. Discretion Ehrenlohe. 47794
Offerten unter „F. V. W.“ sind zu richten an Wilhelm Mühlmann, Annoncen-Exp., Worms.
Damen sind liebes versch. Aufnahme bei Aug. Götz, Wm., Schanne, Weinheim a. B. WAG. I. 20. 39496

Seirath.
Für eine kath. Dame in den 20er Jahren, Vermögen 40,000 M. wird ein kath. Beamter oder Lehrer, der eine sichere Lebensstellung hat, gesucht. Discretion Ehrenlohe. 47794
Offerten unter „F. V. W.“ sind zu richten an Wilhelm Mühlmann, Annoncen-Exp., Worms.
Damen sind liebes versch. Aufnahme bei Aug. Götz, Wm., Schanne, Weinheim a. B. WAG. I. 20. 39496

Aufruf.

Die schon seit Wochen mit ungewöhnlicher Heftigkeit wüthende Cholera-Epidemie hat über die Bevölkerung unserer Schwesterstädte Hamburg-Altona fast unbeschreibliches Elend gebracht.
Ueber 4000 Kinder sind der Eltern, Hunderte von Familien ihrer Ernährer beraubt; der sonst Hunderttausenden das tägliche Brod gewährende, großartige Handels- und Schiffsverkehrsverkehr, das gesammte Erwerbsleben von Hamburg-Altona liegt fast völlig darnieder. Infolgedessen mangelt es an Verdienst und fehlt es der Kleinbürgerlichen und arbeitenden Bevölkerung am Nöthigsten.
Diese Zustände sind wohl geeignet, die Theilnahme der ganzen Welt, namentlich aber der deutschen Landleute wachzurufen.

Wir, in unserer Handelsstadt Mannheim, haben bei den vielen und seit langen Jahren lebhaft unterhaltenen Beziehungen zu Hamburg besondere Veranlassung, unsere Hilfsbereitschaft zu betheiligen.
Das unterzeichnete Hilfscomité erlaubt sich deshalb im Vertrauen auf die schon so oft bewährte Mithätigkeit unserer Mitbürger, zur Veranstaltung von Sammlungen behufs Vinderung der Noth in Hamburg-Altona ergebenst aufzufordern.
Es werden in diesen Tagen bei den Bewohnern unserer Stadt Listen circuliren; außerdem sind die Expeditionen der hiesigen Zeitungen, sowie die Unterzeichneten zur Entgegennahme von Gaben bereit. 47718
Mannheim, den 20. September 1892.

Das Hilfscomité:

- Aberle David, sen., Privatm.
- Bassermann Anton, Landgerichts-Präsident.
- Bassermann Ernst, Stadtrath.
- Bassermann Felix, Kaufm.
- Bauer, Stadtpfarrer.
- Baumann Karl, Professor.
- Bed, Oberbürgermeister.
- Böhm Joseph, Kaufmann.
- Bopp Karl, Stadtrath.
- Bräutigam A., Bürgermeister.
- Dr. Clemm A., Stadtrath.
- Dr. Dissen Karl, Stadtrath.
- Dissen Phil., Geh. Commerzienrath.
- Dreesbach August, Kaufm.
- Edhard Carl, Bankpräsident.
- Fred, Geh. Oberregierungs-rath.
- Freitag Franz, Stadtrath.
- Greiner, Kirchenrath.
- Groß Karl, Stadtrath.
- Herchel Bernhard, Stadtrath.
- Hirschhorn Fritz, Stadtrath.
- Hirt Adolf, Stadtrath.
- Hirsch Emil, Kaufmann.
- Dr. Hohenemser August, Bankier.
- Hummel Gustav, Privatm.
- Jörger Carl, Commerzienrath.
- Jordan Julius, Stadtrath.
- Kahn Bernhard, Stadtrath.
- Kaltenhaler Georg Friedrich, Stadtrath.
- Koch, Geistlicher Rath.
- Kadenburg Ferdinand, Stadtrath.
- Kanz Heinrich, Commerzienrath.
- Leuel Victor, Kaufmann.
- Ludwig August, Stadtrath.
- Moll Eduard, Alt-Oberbürgermeister.
- Prasch A., Intendant.
- Reich Karl, Consul.
- Reuling Ludwig, Stadtrath.
- Ritmüller Heinrich, Stadtrath.
- Röbling August, Fabrikant.
- Rüdt v. Colleberg Freiherr, Geheimer Regierungsrath.
- Schäfer Leonhard, Stadtrath.
- Schneider Georg, Prediger.
- Schubert Max, Major a. D.
- Stedelmacher Dr., Stadtrath.
- Stoehim Max, Kaufmann.
- Sperling Karl, Stadtrath.

Tanz-Cursus Rosa Kaltenthaler.

Derselbe beginnt den 1. Oktober und bitte ich die geehrten Damen und Herren um baldige Anmeldung wegen Zusammenziehung der titl. Gesellschaften. Der Preis des Cursus beträgt nur noch 25 M. Extrastunden zu jeder Zeit. Gefl. Anmeldung in meiner Wohnung B 4, II parter. 46105
Schachtelungsoff

Rosa Kaltenthaler,
akademisch gebildete Tanzlehrerin.

Jagd-

allen Qualitäten. Alleinverkauf der Waffen von J. F. Sauer & Sohn und C. G. Haniel in Suhl, an Fabrikpreisen. Alle Arten Vertheidigungs- und Luxus-Waffen. Reparaturen billigst. Munition für alle Systeme und Caliber. Feuerwerkkörper aller Art. Preisliste gratis. 44791

K. Pfund, Q 1, 4.

Cacao-Lager
Chocolade-Depot
Cognac-Import
Französ. u. Italien. Rothweine
Griech. u. Span. Sanitätsweine.
T 1, 6. Johann Schreiber. ZA 1, 1.
Schw.-Str. 18a. H 8, 39.

Szolz und Rohlen.

Sämmtliche Sorten Kacheln für Hausbrand und Maschinenheizung in Prima-Maße aus gedienten Schiffe; Braunkohlen-Briquets. Marke B; zerleinertes Buchen- und Tannenholz. beliebige Sorte Bündelholz. Holzstößen. Gabeln und Anstrichstößen liefert frei an's Haus zu bekannten Tagespreisen. 41808

Jac. Hoch

Telephon Nr. 438.

A 6, 8 neben dem Caros. Hof, sind 3 feinst. ausgekattete Wohnungen an ruhige Familien per 1. Okt. zu vermieten.

Partierre: 6 oder 8 Zimmer und Badezimmer. 3. Stock: 8 Zimmer und Badezimmer. 46196

C 1, 15 2 gr. b. Zim. mit Küche u. v. 46899

C 3, 2 Part. Wohng. in v. Röh. 2. St. 47403

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zubehör auf 1. Oktob. u. v. 40482

D 2, 9 Planke, Belle-Etage, 5 helle Zim. mit all. Zubeh., Balkon bis Anfang October zu vermieten. 43996

D 2, 14 2 Stock, 4 Zim. nebst Zubehör auf 1. Oktob. zu vermieten. 46020

D 5, 15 3. Stock, 3-4 Zim. und Zubehör zu vermieten. 48000

E 1, 10 der 2. Stock, 3 Zim. nebst allem Zubeh. sofort oder später billig zu vermieten. 89604

E 7, 7 2 Zimmer mit Küche, Keller zu verm. u. v. 47088

E 8, 9 1 q. Wohn., 4 Zim. u. Küche auf 1. v. 46588

F 2, 17 Wohn., abgeseh. 3 Zim., Küche u. Wasserl. sofort, bes. u. v. 47286

F 5, 4 der 4. Stock, 4 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. 47812

F 5, 16 11. Wohnung und 1 Zim. zu verm. Näheres 3. Stock. 47246

F 7, 12 4 große Zim. mit Küche ganz oder getheilt zu vermieten. 47767

F 8, 8 4 St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per 1. Okt. zu vermieten. 49026

F 8, 8 4 St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per 1. Okt. zu vermieten. 49026

G 3, 5 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute u. v. 47677

G 3, 11 Seitenbau, 3 St., 3 Zim. u. Küche auf 1. v. Röh. 3. St. links. 46748

G 4, 21 Part. u. H. Wohn. zu verm. 47225

G 5, 24 Wohn., 2 St., 2 Zim. mit Zubeh. sofort od. später zu verm. 46783

G 6, 17 1 Zim. und Küche u. v. 46380

G 7, 6 2 Zim. u. Küche auf 1. v. Röh. 2. St. 47246

G 7, 7 2 helle geräum. Part. Zimmer, möbl. oder unmöbl., auch zu Bureau geeignet, sowie 2 gut möbl. Manfardens-Zimmer zu vermieten. 47499

G 7, 12 4 St., 1 Zim. auf 1. v. 46274

G 7, 12 2 St., 3 Zimmer gegen die Straße, Küche nebst Zubeh. u. v. 46927

G 7, 27 Wohng., 3 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 46851

G 7, 35 Sadgasse, 2 Zim. zu verm. 46850

G 8, 20 abgeseh. Wohnung, 3 Zim. und Küche zu verm. 47600

G 8, 25 2 Zim. u. Küche zu verm. 47652

G 8, 26 1 Zim. und Küche zu verm. 47745

H 3, 13 größere u. kleinere Wohnungen zu vermieten. 47251

H 4, 4 3 Zim. u. Küche zu verm. 47441

H 4, 4 bis 1. Okt. der 2. St. auf die Straße geb., 4 Zimmer, Küche, nebst Keller u. Speicher zu vermieten. 47584

H 4, 19/20 2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Zub. auf 1. v. 47227

M 5, 2 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute u. v. 46365

H 8, 28 Neubau, 5 Zim., Küche mit Balkon nebst allem Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 48708

H 8, 32 4 schöne Zim., Küche u. Badezimmer, Gas- und Wasserl. bis 1. Okt. zu vermieten. 46468

H 8, 38 1 Zim. u. Küche, v. Röh. 3. St. 47079

H 9, 2 2 St., 1 q. gr. Zim. zu verm. 46890

H 9, 3 2 Saubermöbl., je 2 Zim. und Küche mit Zubeh. zu verm. 47508

H 9, 4 im 2. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres baselst. 47587

H 9, 14 1 Zim. u. Küche zu verm. 47209

H 10, 20 2 Zimmer und Küche zu verm. 47089

J 2, 7 2 u. 3. St., kleine Wohnung und kleine Werkstätte auf 1. v. 46530

J 2, 17 Part. Wohng. mit oder ohne Werkstätte zu verm. Näheres 2. Stock. 47568

J 2, 17 8 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. v. Röh. 2. St. 47567

J 5, 2 1 Wohn., 3 Zim. und Küche auf 1. v. 46455

K 2, 13a Eine Partierre-wohnung, 2 Zim. u. Küche, Wasser Contor, sofort zu vermieten. 47081

K 2, 14 3. St., abgeseh. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zub. bis 1. Okt. u. v. 47597

K 3, 14 3-3 Zim. Küche u. Wasserl. zu verm. Näheres part. 46754

K 4, 6 im 2. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. an ruh. Leute zu vermieten. 49397

K 4, 8 1 Zim., Küche 2 und Keller im Vorderhaus zu verm. 47457

K 9, 12 Ringstraße, Part. Wohng., 4 große Zim., Küche u. Kammer u. v. Näheres 2. Stock. 46746

L 2, 3 2-3 leere Zimmer zu verm. 47071

L 2, 14 (Schloßplatz) der 2. St., 7 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. v. Röh. 46883

L 4, 3 freundi. Manfardens-Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. v. 47648

Neubau L 7, 5, Schaub., 4 schöne ausgekattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche u. v. Näheres K 3, 7, 2. Stock. 46644

L 12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubeh. zu verm. Röh. 2. Stock. 44747

L 13, 14 Wohn., 4 St., 6 Zim. u. Badezimmer u. v. Näheres 2. Stock. 46295

L 13, 17 4 St. m. Wasserl. u. d. Balkon, 5 Zim. u. Balkon wegschalder sofort oder später zu vermieten. 47501

L 14, 2 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 45854

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubeh. zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 49290

L 15, 17 8. St., Wohng., 5 Zim. u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 46759

L 17, 15 III ein freundl. annehm. Zimmer zu vermieten. 47499

L 17, 19 gegenüb. vom Bahnhof, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. 3. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Okt. od. 15. Okt. zu verm. Röh. im 3. St. oder bei J. Rebi, F 2, 10 III. 46061

L 17, 20/21 Neubau gegenüb. vom Bahnhof, 1., 2., 3. u. 4. Stock per Okt. oder Nov., je 5-6 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Röh. L 17, 19 III oder bei J. Rebi, F 2, 10. 46082

L 18, 10 4. St., 3 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu verm. 47164

M 1, 10 Wohnung, 3 Zimmer und Küche per 15. Oktober zu vermieten. 47203

M 2, 18 2 Manfardenszimmer, Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 47218

M 4, 4 1 q. Partierre-Wohnung, 2 u. 3. Stock, abgeseh. Wohng., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 44032

H 7, 31 3. St., 7 Zim., Küche u. v. zu vermieten. Röh. H 7, 1, Adlerapotheke. 45145

M 5, 5 (H. Manf.) Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute zu verm. 46939

N 4, 6 3. Stock, 3 Zim., Küche, Keller, sowie 1 Zim., Küche, Keller an eine Person zu vermieten. Näheres 2. Stock. 47620

N 4, 17 11. Wohn. von 3 Zim. zu verm. 47240

O 4, 12 2. Stock, 5 Zim. und Zubehör auf 1. v. 46888

O 4, 12 3. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 46887

P 2, 10 ist eine geräum. Familien-Wohn. preiswerth zu verm. 47472

P 6, 11 2. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres P 4, 18. 47419

P 7, 9 abgesehene Wohnung 5. Stock, 3 Zim. mit Zubeh., Wasser- und Gasleitung an ruhige Leute zu vermieten. 47211

P 7, 8 Wohnung mit 2 Zim. zu verm. 47029

P 7, 13 1. eleg. 3. Stock, 2 Zim., 3 Zim., Badezimmer mit Zubeh. per sofort zu vermieten. 47621

Q 4, 7 3. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. u. v. 47421

Q 7, 11 2 gr. 1 q. Zim. m. Küche zu vermieten. 47771

Q 7, 12 elegant 2. Stock, 6 Zim. mit Gartenansicht preisw. zu verm. 43282

Q 7, 18 4. St. Seitend., 1 q. Wohng., 3 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. v. 46885

Q 7, 18 2. St. Hfsh., 1 q. Wohng. m. 2 Zim., Küche u. Keller v. 1. Okt. u. v. 46885

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 47082

S 1, 13 4. St., 1 q. schöne, helle Wohnung, besteh. aus 5 Zim., Küche und Zubeh.; sofort zu verm. 39485

S 1, 15 3. St., links, 1 leeres Zim., auf die Straße gehend, zu verm. 46371

S 3, 2 1 q. 3. St., 3 Zim. u. 2 Küche bis 1. Okt. zu vermieten. 47069

T 1, 15 3. St., 2 Zim., Altkoch u. Küche an ruhige Familie u. v. Röh. 2. St. 46934

T 5, 11 u. Q 2, 6 zwei Zim. und Küche zu vermieten. Näheres Q 2, 6. 45708

T 6 Friedrichsring, je 4 u. 3 Zim. mit Zubeh., 2., 3. u. 4. Stock zu vermieten. 88477

T 6, 3 1 q. 2 Zim. und Küche 12 m. Glasabschluss im Seitenbau zu verm. 47435

T 6, 3 1 abgeseh. Partierre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 47434

T 6, 6 a gr. Zim. m. Küche zu vermieten. Näheres 3. Stock. 47048

T 6, 6 b 2 Zim. u. Küche zu verm. 46559

U 1, 1b 2 q. Manfardenszimmer auf d. Str. gehend zu vermieten. 47571

U 1, 4 Breite Straße, 2-3 Zim. u. Küche per 1. Januar zu vermieten. 46211

U 1, 19 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 47190

U 4, 9 1 Zim. u. Küche, u. 1 Zim. auf 1. v. 46845

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. Röh. 2. Stock baselst. 41115

U 5, 14 Friedrichsring, 3. Stock, 4 Zim., Küche, Keller, Balkon, Bader u. Waschkammer per 1. Oktober zu vermieten. Preis 800 Mark incl. Wasserzins u. c. 46402

U 6, 15 (Friedrichsring) 2 Saubermöbl., je 2 Zimmer mit Küche an ruhige Leute per 1. v. 45926

U 6, 27 4 od. 5 Zim. mit allem Zubeh., sehr schöne Wohn. auf 1. v. 46919

U 6, 27 2 Zim. und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stock. 45373

U 6, 27 2 Zim. auf die Str. geb. mit Zubeh. u. v. 47612

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

Waldhofstr. 40. 1 Zim. und Küche zu verm. 46724

F 5, 11 ein schön möbl. Zim. im 2. Stock, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 47485

F 6, 1 ein möbl. Part.-Zim. per 1. Okt. u. v. 46584

F 7, 19 part., 1 möbl. Zimmer billig zu vermieten. 47625

F 7, 21 nächst d. Ringstr., 2 eleg. möbl. Part.-Zim., Wohn- u. Schlafz. u. v. 46728

G 4, 16 4. St. Hfsh., 1 schön möbl. Zim. auf 1. v. 47511

G 5, 1 möbl. Manfard. n. d. Hofe billig zu verm. Näheres im Laden. 46732

G 7, 2 a 2. St., 1 schön möbl. Zimmer u. v. 46904

G 7, 2 b 2 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 46807

G 7, 4 2. St., möbl. Zim. bill. zu verm. 46748

G 7, 27 2 Part.-Zim. u. v. 47433

G 8, 25 3. St., 1 schön möbl. Zim. u. v. 45997

H 2, 12 2. St., best. möbl. Zim. m. Kof. u. v. 46585

H 4, 19/20 3. St., 1 gut möbl. Zim. auf 1. v. 46941

H 5, 1a 2. St., ein auf die Str. geb., gut möbl. Zim. auf 1. v. 47086

H 7, 11 b 4. St., 1 bis 2 schön möbl. Zim. a 12 RT. zu vermieten. 46973

H 7, 13 part., ein möbl. Zimmer an solib. Herrn oder Dame zu verm. 47085

H 7, 29 1 gut möbl. Part.-Zim. mit separ. Eingang zu verm. 47596

J 1, 17 2. St., 1 schön möbl. Zimmer sofort beziehb. zu verm. 46742

J 3, 22 3. St., 1 q. möbl. Zim. für 12 Part. monatl. zu verm. 46889

J 8, 35 part., 1 möbl. schönes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 46760

K 2, 4 1 q. möbl. Zim. an 1 Herrn auf 1. v. Näheres 3. Stock. 46205

K 2, 13 Ringstr. 12 Treppen, 1 gut möbl. Zim. mit schöner Aussicht billig zu vermieten. 48571

K 2, 24 part., 1 q. möbl. Zim. auf 1. v. 47612

K 9, 20 2. St., auf die Ringstr. gehend, 2 ineinandergehende schön möbl. Zim. mit sep. Eing., auch für Bureau geeignet u. Balkon per sofort zu verm. 46899

C 4, 2 2 St., 1 schön möbl. Zim. auf 1. v. 47631

C 4, 12 1 Zr. hoch, 2 elegante möbl. Zim. an 1 ober 2 Herren zu verm. 47606

C 4, 15 2 Zr., 1 schön möbl. Zim. u. v. 47208

C 4, 20, 2 Treppen, an der Zufahrts-Cafeterie, möbliertes Zimmer per 1. Oktob. zu verm. 47606

C 7, 14 4. St., 1 schön möbl. Zim. p. 1 Oktob. od. später billig zu verm. 47862

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. mit Pension u. v. 46926

D 1, 12 1 q. möbl. Part.-Zim. zu verm. 47449

D 4, 17 einige möbl. Zim. pr. 1. Okt. zu verm. 47256

D 6, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 47245

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. zu verm. 43028

E 2, 17 Planke, 3 Zr., 1 möbl. Zim. u. v. Preis 3 Mark. 47224

E 3, 1 2 gut möbl. Zim. auf 1. v. 46846

O 7, 16 2 ineinandergeh. gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 46081

O 7, 16 2 möbl. Zim. auf die Str. geb. u. 2 einfache Zimmer zu verm. 46041

Q 3, 15 3. St., recht, 1 hell. einf. möbl. Zim. zu verm. 46881

Q 4, 2 3. Stock, 1 gut mö

Kaufhaus. C. W. Wanner. Kaufhaus.

Etablissement feiner Herren-, Sport- und Reise-Artikel.

Lager
Engl. Havelocks und Pelerinen-Paletôts von M. 18 bis M. 45, theils imprägnirt wasserdicht.
Smoking-Jacquettes
Haus-, Jagd- und Comptoir-Juppen von M. 14 bis M. 24.
Schlafröcke
in grossartiger Auswahl von M. 15 bis M. 75.
Regenschirme
für Herren und Damen in dauerhaften Stoff-Qualitäten, aparten Stöcken und Gestellen
à M. 7, M. 9.50, M. 13, M. 16 bis M. 22.
Neu! The Splendour. Neu!
Neuester englischer Regenschirm für Herren und Damen, dünn wie Spazierstock, wiegt nur 350 Gramm.
Alleinverkauf für Mannheim u. Umgegend.

Specialität:
Feine Herren-Kleider nach Maass.
Die Neuheiten in:
Anzug-, Paletôt- und Hosenstoffen
für
Herbst und Winter
sind in grosser Auswahl eingetroffen.
Ich mache auf meine billigen und preiswürdigen Masssachen bei guten Stoff-Qualitäten aufmerksam.
Nach Maass unter voller Garantie für tadellosten Sitz und Schnitt offerire:
Anzüge (Rheinische Waare) . . . von M. 55 an.
Anzüge (Englische Waare) . . . von M. 65 an.
Salon- und Gesellschaftsanzüge . . . von M. 75 an.
Winter-Paletôt (uni oder Dessins) . . . von M. 60 an.
Ulster- oder Reise-Paletôt . . . von M. 45 an.
Beinkleider (gestreift oder carrirt) . . . von M. 17 an.
Anfertigung feiner Damen-Jacquettes, Mäntel.
Amazones, englischer Genre.

Anfertigung feiner Herren-Hemden
à M. 4.50 bis M. 7.50.
Englische Flanelle und Flanel-Hemden.
Kragen und Manschetten.
Weisse und farbige Taschentücher.
Glacé- und Stoff-Handschuhe.
Cravatten
in ganz grossartiger Auswahl, aparten Dessins und Formen.
Englische Wagen-Decken.
Herren- und Damen-Plaids.
Reisedecken
in allen möglichen Arten von M. 10 an bis M. 125.
Unterhosen, Unterjacken.
Englische Socken.
Reise-Mützen und Kissen.
Spazierstöcke in Naturholz und Silbergriffen.

Indem ich auf meine grosse **Herbst- und Winter-Ausstellung** mit billigsten Netto-Preisnotirungen aufmerksam mache, empfehle ich mich Hochachtungsvoll

Kaufhaus, Breitestrasse.

C. W. Wanner.

Breitestrasse, Kaufhaus.

**Hausentwässerungs-
Ordnung.**
(Ortspolizeiliche Vorschrift vom 11. Juli 1892)
zum Preise von 50 Pfg. zu haben bei 47478
Erste Mannh. Typog.-Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
E 6, 2.

Butter je 9 Pf. netto **Honig**
Postfr.Nachh.
Süssrahm Tafel-Butter frisch 47478
von M. 7.50
Schleiderhonig hell hart M. 5.25

Gänsefedern schneeweiß staubfrei daunenreich geschlossen M. 2.40, ungeschlossen M. 1.90 per Pfd.
M. KUPFER, Buczacz Nr. 37, (Galizien.)

Neuer Wein
Freinsheimer Rösler.
Neue Weinstube
U 1. 47760

Heinr. Thomæ, D 8, 1^a
empfiehlt frisch eingetroffen:
Kieler Bücklinge
Frankf. Leberwurst
Goth. Cervelatwurst
Salami 47769
täglich frische Tafelbutler
Feinstes Tafelobst
Frische Trauben.

Pianos,
unübertroffen in Ton u. Dauerhaftigkeit in großer Auswahl unter 5jähr. Garantie zu Fabrikpreisen. 47742
Scharf & Pauf,
C 4, 4. Pianofortefabrik C 4, 4.

Wer bei Ankauf einer **Waschmaschine** unbedingt zufrieden gestellt sein will, verlange den Prospect **Badema** von Michael Jaeger, Darmstadt. 47739

Als Privat-Nach
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften 47757
Ollo Pehold, L 12, 8, 4. St.

Für **Regelliebhaber.**
Noch einige Regelliebhaber zu vergeben. Bitte besuche Bahn in Mitte der Stadt, Näheres G 3, 6. 47757

Die 89539
Haubtschwäbische
L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr H 2, 8, 9. Stad.

Große Kohläe,
bei uns Preis 100 Stück 1 Mk. 25 Pfg. J 4, 1. 47826

Kinder-Confection.

Einziges Special-Geschäft am hiesigen Plage.

F 1, 2. **Breitestrasse** F 1, 2.

Von meiner Einkaufsreise zurück, zeige hierdurch den Empfang sämmtlicher Neuheiten in: 46646

**Knaben-
Anzügen**

**Knaben-
Leberziehern**

**Mädchen-
Mänteln**

**Baby-
Tragmänteln**



**Mädchen-
Kleidern**

**Mädchen-
Zacken**

Tricot-Tailen

**Knaben-
Mützen**

**Mädchen-
Mützen**

an. Größtes Lager von den einfachsten bis zu den hochgelegentesten Genres.

F 1, 2. **Ludwig Stuhl,** F 1, 2,
Breitestr. Breitestr.

Ich bitte auf meine Schaufenster-Anstellungen zu achten.

Gelegenheitskauf in Herren-Hüten.

Haarfilz-Hüte

Ich habe in einer Fabrik einen großen Posten hochseiner
in den allerneuesten Formen billig gekauft und mache hiermit Jedermann
darauf aufmerksam, daß diese Gelegenheit nicht bald wiederkehrt. Es wird,
um rasch damit zu räumen, so lange Vorrath habe, jeder Hut zu dem
Preis von 46187

Fünf Mark

abgegeben, sonstiger Ladenpreis 8—10 Mark.

Garantire für Haarfilz-Gut.

Mannheimer Gutbazar

Q 1 No. 1, breite Straße.

Josephine Menzener
4 2, 22.
Metter für Stoffzeichnungen,
Platt-, Gold- und Namen-
kideren. 46639

Neue billige Schulschürzen
empfiehlt 46637
J. J. Quilling, D 1, 2.

Tapeten! Tapeten!

Wegen Verlegung meines Ladengeschäftes verkaufe

Tapeten und Borden

aus letzter Saison bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Friedr. Rudolf Schlegel,

F 2, 9. **Tapeten-Manufactur.** F 2, 9.

frisch eingetroffen **MAGGI'S** Fleisch-Extrakt in
Suppenwürze einz. Port. à 12 Pfg. bot:
J. D. Kern, Colonialw. u. Delicatessen.

Wohne von heute an

B 4, 4.

Dr. Firnhaber.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

D 6, 6

und halte mich zur Saison bestens empfohlen.

Georg Kalbfleisch,

47775 **Damenkleidermacher.**

Telephonanschluss Nr. 733.

H. Fesenbecker,

47750 **Baumeister.**

Mannheim. Nationaltheater.
Dr. Sad. Haj. u. Nationaltheater.
Donnerstag, 7. Vorstellung im
22. Septbr. 1892. Abonnement A.
Fedora.
Drama in vier Akten von Victorien Sardou. Deutsch
von Paul Andau. (Regisseur: Herr Dr. Baffermann.)
Personen:
Härsin Fedora Komajoff Frä. Clair.
Graf Boris Ipanoff Herr Baffermann.
de Sicir, Kisch an der französischen
Herrschaft Herr Schreiner.
Gretsch, Polizeicommissar Herr Kisch.
Dr. Baroff, Ipanoff's Freund Herr Hilbrandt.
Gräfin Olga Soutareff Frä. Kaden.
Frau de Lournis Frä. De Sant.
Baronin Odar Fräul. Schubert.
Rouzel Herr Sturz.
Dr. Corred Herr Neumann.
Dessen Gehilfe Herr Deder.
Dr. Müller Herr Siack.
Dekré, Kammerdiener Herr Schradt.
Ljiljef, Juwelier Herr Schumann.
Dimit, Broom Fräul. Beder.
Ljiljef Herr Wsch.
Ansil, Kutsher Herr Bauer.
Balk, Kammerdiener, } in Diensten
Marka, Kammerfrau, } Fedora's
An Dorier, }
Ladislaw, }
Iwan, }
Sizipan, }
Polizisten Herr Semes.
Herr Moser.
Herr Franke.
Zeit der Handlung: Gegenwart. Der erste Akt spielt in
Petersburg, die drei letzten Akte spielen in Paris.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Gewöhnliche Eintritts-Preise